

Anfangs mit Einzelkämpfer

## Hagemeister war der erste: Grüne feiern ihre 35 Jahre im Reutlinger Gemeinderat

Seit genau 35 Jahren sitzen die Grünen im Reutlinger Gemeinderat – das haben sie am Wochenende groß gefeiert.

*MATTHIAS REICHERT*

Reutlingen. Hundert Leute tafelten Freitagabend beim Menü von Bio-Spitzenkoch Simon Tress aus Ehestetten. Am Samstag war das Festzelt auf dem Albtorplatz teils weniger gut gefüllt. Zehn Redner/innen feierten nachmittags das Rats-Jubiläum. Darunter die Reutlinger Bundestagsabgeordnete Beate Müller-Gemmeke und die stellvertretende Stuttgarter Fraktionschefin Andrea Lindlohr. „Die Landespartei feiert auch 35. Die lädt lauter Leute ein, die genauso alt sind“, erzählte der hiesige Landtagsabgeordnete Thomas Poreski.



*Neue Visionen für die Grünen gefragt: TAGBLATT-Redakteur Ernst Bauer am Mikrofon. Links Peter Andel von den „Reutlinger Nachrichten“, rechts daneben Moderator Rainer Kurze und außen „Gea“-Lokalchef Roland Hauser. Bild: Haas*

Der Reutlinger Übersetzer Konrad Borst ist vor 35 Jahren bei den Grünen eingetreten. „Da hat Sigrd Godbillon aus Pfullingen mit einer Holzkiste auf dem Reutlinger Marktplatz eine Rede gehalten, und ich habe gedacht: Die passen zu mir.“ Borst war vom Pazifismus angezogen. „Damals war die Friedensidee ganz oben. Wenn man heute im Rat Reinhört, ist das wie ein volkswirtschaftliches Seminar.“

Der erste Grüne, der – bei den Kommunalwahlen im Juni 1980 – den Sprung in den Reutlinger Gemeinderat schaffte, war Friedrich Hagemeister. Er hatte zuvor im März für den Landtag kandidiert: „Dadurch war ich einigermaßen bekannt.“ Natürlich habe er sich übers Mandat gefreut. Doch Hagemeister berichtete auch von Frustration und Enttäuschung als Einzelkämpfer. Ihm habe die kommunalpolitische Erfahrung gefehlt. „Zusammenarbeit mit den anderen ging gar nicht.“ Energiepolitische Anträge seien belächelt worden. Hagemeisters Erfahrung: „Je geringer der Betrag, um den es ging, desto länger war die Diskussion.“ Das sei heute noch so.

„Eigentlich waren die nett. Nach dem Motto: Der eine Grüne kann uns ja wenig schaden“: Hagemeister hörte aus privaten Gründen auf. Weniger nett fand Nachrücker Peter Heilemann das

Gremium. Er kam als Unabhängiger in den Rat. „Ich war nie bei den Grünen Parteimitglied. Ich wäre spätestens ausgezogen, als die Grünen in den Kosovo-Krieg gezogen sind.“ Zur Wahl 1984 trat Heilemann nicht mehr an. Diesmal errangen die Grünen vier Sitze. Heute sind es sieben.

TAGBLATT-Redakteur Ernst Bauer berichtete damals vom Einzug der Grünen in den Rat. Er berichtete von 1980 bis 1998 aus Reutlingen. Samstagvormittag erinnerte sich Bauer beim politischen Fröhschoppen mit zwei Journalistenkollegen, befragt von Rainer Kurze vom Naturtheater. Es war die Zeit der Friedensdemos in Großengstingen und des Kampfs gegen ein Atomkraftwerk in Mittelstadt. Hagemeister habe als Einzelkämpfer noch keine große Rolle im Rat gespielt, so Bauer. Schon damals seien die Grünen für die Stärkung des ÖPNV und für den Ausbau der Radwege eingetreten, wusste Roland Hauser, Lokalchef des „Reutlinger General-Anzeigers“ – heute würden die Grünen pragmatischer agieren.

Peter Andel von den „Reutlinger Nachrichten“ erinnerte sich, wie in einer Haushaltsdebatte alle hundert Anträge der Grünen abgelehnt wurden. Mittlerweile seien grüne Ideen in der Kommunalpolitik verankert. Was für alle Bereiche der Gesellschaft gelte, ergänzte Bauer, doch brauche die Partei neue Visionen: „Grün hat sich abgeschliffen. Alles muss grün sein, und sei es nur als Deckmäntelchen in der Wirtschaft.“